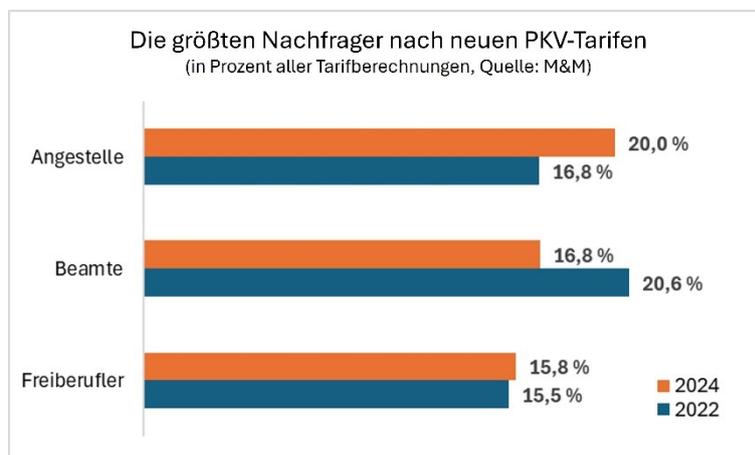


JDC Trendbarometer: Beitragssteigerungen – es kommt Bewegung in den PKV-Markt

- **Vor allem Angestellte, Beamte und Freiberufler haben sich im laufenden Jahr neue Tarife für eine private Kranken-Voll- oder Zusatzversicherung berechnen lassen.**
- **Bei den Zusatzversicherungen werden die Bereiche stationäre Versorgung, Pflagegeld und ambulante Versorgung immer stärker nachgefragt.**
- **Während die Nachfrage nach einer prämiensparenden Selbstbeteiligung sinkt, steigen die Wünsche der Menschen nach mehr Komfort bei stationären Leistungen.**

Krankenversicherte müssen im kommenden Jahr mit höheren Kosten rechnen. Bei der gesetzlichen Krankenversicherung werden der Höchstbeitragssatz und die Zusatzbeiträge angehoben, und auch die privaten Krankenversicherer haben deutliche Prämiensteigerungen angekündigt. Versicherte haben aber die Möglichkeit, sich einen günstigeren Anbieter zu suchen und bestimmte Leistungen über Zusatzversicherungen abzudecken. Laut den Tarfberechnungen des unabhängigen Analysehauses MORGEN & MORGEN als Basis für das aktuelle JDC Trendbarometer kommt Bewegung in den PKV-Markt.



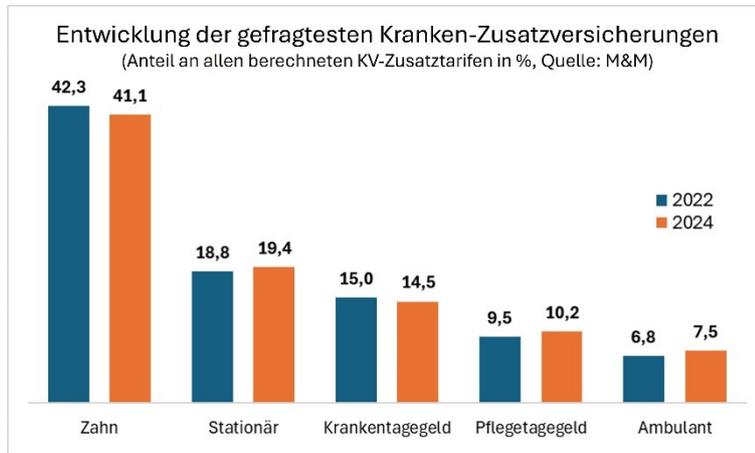
Vor allem die Gruppe der Angestellten sind die großen Nachfrager nach neuen PKV-Tarifen. Ihr Anteil an allen M&M-Tarfberechnungen für PKV voll und PKV Zusatz im bisherigen Jahresverlauf beträgt 20 Prozent. Vor zwei Jahren waren es erst 16,8 Prozent.

Zweitgrößte Nachfrager sind die Beamten mit einem Anteil an allen KV-Tarfberechnungen von 16,8 Prozent. Allerdings betrug

dieser Anteil vor zwei Jahren noch 20,6 Prozent. Bei der drittstärksten Nachfragegruppe, den Freiberuflern, liegt der Anteil neuer Tarfberechnungen an allen KV-Berechnungen mehr oder weniger stabil bei 15,8 Prozent (2024: 15,5 Prozent).

Mehr als 90 Prozent der Deutschen sind gesetzlich krankenversichert. Aber immer mehr schließen private Zusatzversicherungen ab, um Leistungen abdecken, die von der gesetzlichen Krankenversicherung nicht oder nur teilweise übernommen werden. Zuletzt erreichte die Zahl der Zusatzversicherungen laut PKV-Verband auf den Rekordwert von knapp 30 Millionen.

Zahnezusatzversicherungen bleiben gefragt

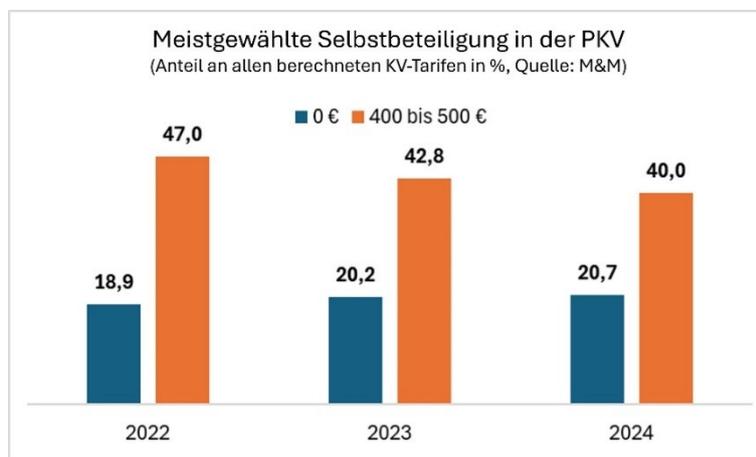


Allerdings gibt es auch im Bereich der Zusatzversicherungen Bewegung im Markt. Zwar ist die Zahnezusatzversicherung nach wie vor die beliebteste Extra-Absicherung. Allerdings ging der Anteil an Tarifberechnungen an allen berechneten PKV-Zusatztarifen beim M&M von 42,3 Prozent vor zwei Jahren auf aktuell 41,1 Prozent zurück.

Einen Nachfrageanstieg – allerdings auf wesentlich

niedrigerem Niveau – verzeichneten 2023 dagegen die Zusatzleistungen für die stationäre Versorgung im Krankenhaus auf 19,4 Prozent, das Pfl egetagesgeld auf 10,2 Prozent und ambulante Zusatzversicherungen auf 7,5 Prozent.

Kunden wollen gute Absicherung ohne eigenes finanzielles Risiko



Um bei den Prämien für eine privaten Krankenversicherung zu sparen, ist die Höhe der Selbstbeteiligung ein adäquates Mittel. Die meistgewählte Selbstbeteiligungshöhe bei den Tarifberechnungen von M&M liegt zwischen 400 bis 500 Euro.

Allerdings ist der Anteil der Tarifberechnungen mit dieser Selbstbeteiligung von 47 Prozent vor zwei Jahren kräftig auf aktuell 40 Prozent gefallen. Gleichzeitig

ist der Anteil an Tarifberechnungen ganz ohne Selbstbeteiligung von 18,9 Prozent im Jahr 2022 auf aktuell 20,7 Prozent gestiegen. Vielen Menschen ist offensichtlich eine umfangreiche Absicherung ohne finanzielles Risiko wichtiger als niedrigere laufende Prämien für ihre PKV.

Während die Nachfrage nach einer prämiensparenden Selbstbeteiligung sinkt, steigen die Ansprüche der Menschen an ihre PKV im Fall der Fälle. So ist die Nachfrage nach stationären Leistungen im Mehrbettzimmer in den zurückliegenden zwei Jahren von 11,7 auf 9,8 Prozent gefallen. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Tarifen mit Unterbringung im Einbettzimmer von 21,7 auf 27 Prozent gestiegen.